

1. Oktober 2009

**Mayer, Cornelius (Hrsg.): *Augustinus-Lexikon*
Fasc. 5/6: Institutio, institutum – Liber (libellus),
von Spalte 641 bis 960; *Redaktion: Andreas E.J. Grote*
Schwabe Verlag, Basel 2008, , 45,50 Euro**

Mit dem Augustinus-Lexikon kommt die Geisteswissenschaft in jenem stupent gelehrten Gewand daher, das in Zeiten der Bologna-Universität selten geworden ist. Die Form- und Quellenbeherrschung ist über jeden Einwand erhaben. Vorgestellt werden 61 Artikel, von denen man annimmt, daß sie das gewaltige Denk- und Werkvolumen kategorial transparent macht. Wenn manche Autoren angeben, wie oft das zu bearbeitende Stichwort in den Schriften von Augustinus vorkommt, muß angenommen werden, daß die internationale Autorenschaft das Gesamtwerk durchforstet hat und über ein komplettes Begriffsregister verfügt. Beispiel »leo« (Löwe): Nach H. Eisgrub wird die »bestia« 420mal erwähnt, und zwar zwiespältig: gewalttätig, königlich, fürsorglich, stark. In den Schriften wird Löwe sowohl als Teufel wie auch als Christus gedeutet. Neben den eher metaphorisch bedeutsamen Artikeln überwiegen **Eintragungen von großem Gewicht**. Texte in deutscher Sprache dominieren, es ist für das Großunternehmen aber selbstverständlich, englisch und französisch referieren zu lassen, manchmal sogar abwechselnd innerhalb des gleichen Artikels. Da im heutigen Bildungskanon das Lateinische kaum noch und das Griechische überhaupt nicht mehr vorkommt, werden selbst gebildete Leser mit der Lektüre sich schwertun. Lateinische Zitate werden meist nicht übersetzt, durchaus gerechtfertigt auf dem Niveau dieses Textcorpus'. Gerade dieser ›Leseschock‹ macht deutlich, wie tief das heutige Bildungsniveau gesunken ist. Ich habe rund zwanzig Eintragungen gelesen und sehe bestätigt, was ich erwartet habe: **Das Augustinus-Lexikon entwickelt sich zu einem Grundstein im kulturellen Fundament Europas und zum Menetekel für verlorenes Terrain im geistigen und geographischen Sinne. Das Lexikon reicht weit über die theologische Dimension hinaus, da es bei der Ausleuchtung des historischen Mentalitätsraumes zahlreiche andere Beispiele abschreitet.** Das kann der Leser schon rein äußerlich erfahren, wenn er sich den aufschlußreichen Eintrag »Itinera« vornimmt. K. Vössing beschreibt u.a. die Bedingungen des damaligen Reisens, danach die Art und Begleitumstände. Hier wird eine Panorama der spätrömischen Reisewelt geboten. Daß der Kirchenvater, obschon selbst ein häufiger Reisender, der Fremde skeptisch gegenüberstand, hatte nicht allein äußerliche Gründe (Gefahren, Beschwerden). Eine Reise zu Gott war für ihn

nur innerlich möglich. Folgende Artikelliste veranschaulicht die Weite des Blickhorizontes: *Integritas, Intellectus, Interpretation, Invidia, Iohannes baptista, Iohannes euangelista, Ira, Iubilatio, Iudex, Iudicium; Iulianum, Iulianus imperator, Ius, Iustificatio, Iustitia, Labor, Laus, Lectio, Lex, Liber*. Universalien kehren verbal zurück: Iubilatio / iubilare z.B. meinte ursprünglich das Schreien der Bauern, ehe der Begriff von Augustinus in Gotteslob umgedeutet wurde und für das Unsagbare steht. Nicht das Schweigen ist nach Fr. K. Prassl die Antwort auf die Überfülle der Freuden, sondern ein Rühmen ohne Worte (das Halleluja z.B. der Kirche). **Diese Jubilatio hat außerhalb der Kirche in der Nachmoderne keinen Ausdruck gefunden**, es sei denn, man denkt an die wilden Laut-Lallereien in den Plärrmusikszenen. Die ehemaligen Schreie auf dem Lande kehren als städtische Phänomene zurück. Bei Augustinus wird aus Ehrfurcht vor dem Schöpfer jubiliert, aus Freude über die Gnade Gottes, wofür Worte nicht ausreichen. Augustinus ist in vielem moderner und zeitloser, als der Homo technicus zu glauben wagt.

© Univ.-Prof. Dr. E. Dauenhauer, ausgenommen die Originalzitate. Aus: www.walthari.com